



Heuneburgschule
Fischbachtal

Betreuende Grundschule Landkreis Darmstadt-Dieburg



Darmstädter Straße 8; 64405 Fischbachtal; Telefon (06166 8311); Fax (06166- 60201); E-Mail:
hs_fischbachtal@schulen.ladadi.de

Lesekonzept

der

Heuneburgschule



Stand: 2012

Inhaltsangabe:

- * **Präambel:** Aussagen zum Lesebegriff S.3

- * **Baustein 1:**
Aussagen zu Zielen und Inhalten des Leseunterrichts S.3

- * **Baustein 2:**
Umgang mit Lernstandsbestimmungen und
individueller Förderung S.4

- * **Baustein 3:**
Die Elternarbeit S.5

- * **Baustein 4:**
Lesekultur an der Heuneburgschule S.6

- * **Baustein 5:**
Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen
Institutionen S.8

Präambel: Aussagen zum gemeinsamen Lesebegriff der Heuneburgschule

„Aus der Verbindung von textbasierten und lesergeleiteten Verstehensanteilen wird der Sinn eines Textes erzeugt. Text und Leser treten in einen Dialog.

Lesen ist ein aktiver Prozess der Konstruktion von Bedeutung.“

(Regine Ahrends-Draht Leseinfo 1: Was ist Lesen??)

Nach diesem Lesebegriff bedeutet „Lesen“, dass der Schüler/die Schülerin nicht nur die Lesetechnik beherrscht, sondern auch die Inhalte des Gelesenen verstehen und reflektieren kann. Lesen in diesem Sinne ist also immer zugleich auch prozesshaftes, konstruierendes „sinnerfassendes“ Lesen.

Baustein 1: Aussagen zu Zielen und Inhalten des Leseunterrichts

Ziel des Leseunterrichts ist es, die Kinder nachhaltig zum Lesen zu motivieren und eine Lesekultur zu entwickeln, die alle unsere Schüler erreicht.

Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler

- zu kompetenten, mündigen Lesern erziehen
- literarische Leseerfahrungen vermitteln, die sich möglichst über die Grundschulzeit hinaus fortsetzen und hierbei ein Stück Lebensqualität vermitteln.

In diesen Prozess wollen wir die Eltern einbeziehen.

Um die Kinder zum Lesen zu motivieren und ihnen positive Leseerfahrungen zu ermöglichen stellen wir Leseangebote für jedes Kind auf seinem Niveau (Bilderbücher, Lesewörter, Texte, Gedichte, Kinderliteratur, Sachtexte) zur Verfügung. Eine differenzierte Leseförderung berücksichtigen wir ebenfalls bei der

Auswahl unserer Lehrwerke, Lektüren, Texte und Arbeitsmaterialien. Im einzelnen bieten wir u.a. an

- Besuche in der Schülerbücherei „Leseoase“
- Klassenbibliotheken, Buchausstellungen zu ausgewählten Themen im Klassensaal
- feste Lesezeiten in jeder Klasse
- Eltern als Lesepaten: Wöchentliche Lesestunden mit „Lesemüttern“
- eine „LESEWOCHE“ mit „Lesenachmittag“ und vielfältigen Aktionen `rund ums Buch´
- neue Medien wie „ANTOLIN“ zur Unterstützung des Leseprozesses
- Vorlesen durch die Lehrkraft, durch Kinder und Eltern
- unterschiedliche methodische Angebote, je nach Lehrkraft, wie Klassen- u. Lesetagebücher, Erzählkarten, Lesemalblätter, Buchvorstellungen

Um möglichst früh das Leseinteresse zu wecken, laden wir die Kinder des örtlichen Kindergartens in ihrem letzten Besuchsjahr zu gezielten Leseaktionen (z.B. dem Lesenachmittag) in unsere Schule ein oder wir besuchen sie im Kindergarten,(z.Zt. die Kinder der 2. Klasse), um ihnen ein Bilderbuch vorzustellen.

Da die Ausbildung der phonologischen Bewusstheit ein wichtiger „Türöffner“ fürs Lesenlernen ist, legen wir speziell im Anfangsunterricht darauf großen Wert.

Das von uns zurzeit ausgewählte Lehrwerk „ZEBRA“ mit umfangreichen Lern- und Fördermaterialien unterstützt uns dabei. Schon seit längerem arbeiten wir mit der Anlauttabelle und setzen die Handzeichenmethode zum Erlernen der Buchstaben ein.

Baustein 2: Umgang mit Lernstandsbestimmungen und individueller Förderung

Vor Beginn des ersten Schuljahres gibt uns der „Schnuppertag“ mit ergänzenden Berichten der Erzieherinnen des hiesigen Kindergartens erste Informationen über den Entwicklungsstand des einzuschulenden Kindes; darüber hinaus sind Hospitationen im Kindergarten geplant.

Um den Lernstand der Schüler ab der 1. Klassenstufe genau zu ermitteln, benutzen wir neben den täglichen Unterrichtsbeobachtungen auch verschiedene diagnostische Tests. Zur Ermittlung der Lernausgangslage unserer Schulanfänger führen wir zeitnah zur Einschulung den *Schuleingangstest* durch. Nach einem halben Jahr überprüfen wir die Lernfortschritte der Kinder mit dem *Zebra-Test* (s. Jahresdiagnoseplan). In den weiteren Schulbesuchsjahren liefern uns der regelmäßig durchgeführte *ELFE-Test* sowie der jeweilige *ZEBRA-Test* wichtige Informationen zum Lesefortschritt unserer Schülerinnen und Schüler.

Um individualisierte Leseförderung nach der Diagnose durchzuführen, stehen den Lehrkräften der Heuneburgschule verschiedene online-basierte Programme wie das *ELFE-Training* oder auch die *Lernwerkstatt; Schreiblabor* zur Verfügung (s. Medienkonzept). Weitere Fördermaterialien wie z.B. die „Lesebox“, Karteien, Lesespiele, Lese puzzles sowie entsprechende Literatur für die Hand des Lehrers können benutzt werden und werden fortlaufend ergänzt (s.a. Förderkonzept der Heuneburgschule). Kinder, die eine besondere Förderung benötigen, erhalten zusätzliche Förderstunden in Kleingruppen. Häusliche Unterstützung zur Förderung der Lesekompetenz versuchen wir durch gezielte Elternarbeit zu erreichen.

Baustein 3: Die Elternarbeit

Bereits an einem der ersten Elternabende im 1. Schuljahr erläutern wir anhand des Modells von Gudrun Spitter: „Entwicklungsphasen des Schrifterwerbs“ ausführlich die Phasen des Leselernprozesses. Das Thema „Lesen“ wird zudem ausführlich im Rahmen von Elternabenden mit den Eltern besprochen.

Wir geben folgende Empfehlungen und Vorschläge:

- * Eltern sollten ihren Kindern vorlesen
- * sie sollten sich mit ihren Kindern über das Gelesene unterhalten, um deren Lebens- und Erfahrungswelt zu erweitern
- * nicht vergessen, dass lesende Eltern eine Vorbildfunktion haben
- * feste Leserituale etablieren, ebenso feste Lesezeiten

- * tägliche, kurze Leseübungszeiten einrichten (die effektiver sind als eine monatliche, dafür lange Lesedauer).
- * eine angenehme, lernförderliche Leseatmosphäre schaffen
- * Büchereibesuche planen
- * dem Kind zu Hause ansprechenden, motivierenden Lesestoff anbieten
- * Lesehausaufgaben sollen als „echte“ Hausaufgaben ernst genommen und überprüft werden
- * mit dem Internetportal „ANTOLIN“ arbeiten
- * den Computer- oder Fernsehkonsum des Kindes kritisch begleiten
- * gemeinsame Aktionen zur Beschaffung von Lesematerial (z.B. Aktion beim Nikolaustag „Bücher statt Süßes“) unterstützen
- * Informationsschriften der Schule (z.B. Elternratgeber beim Schulanfang „Kinder werden Leser“) nutzen.

Unser Lesekonzept wird den Eltern an Elternabenden vorgestellt.

Selbstverständlich können interessierte Eltern jederzeit Einsicht in unser Lesekonzept nehmen. Das Engagement der Eltern ist darüber hinaus ein unverzichtbarer Bestandteil unserer **Lesekultur**.

Baustein 4: Lesekultur an der Heuneburgschule

Ein Schwerpunkt unseres Lesekonzepts ist es, die Kinder zum Lesen anzuregen, ihnen Freude am Lesen zu vermitteln und Gelegenheit zum „lustbetonten“Lesen zu ermöglichen.

Zur Aufrechterhaltung der Lesemotivation trägt die einladend gestaltete Schülerbücherei mit täglichen Öffnungszeiten mit bei. Unsere „Leseoase“ verfügt sowohl über ein breites belletristisches Angebot als auch über viele Sachbücher und wird von den Kindern eifrig und gerne genutzt. Ausleihe und Aufsicht werden von Eltern sowie von Schülerinnen und Schülern der jeweiligen 4. Klasse übernommen. Erstmals in diesem Schuljahr kam eine „Bücherei-AG“ zustande, in welcher die Kinder engagiert als „Büchereiassistenten“ bei der allgemeinen Bibliotheksarbeit mithelfen.

Nach einer allgemeinen Einweisung führen wir bereits die Kinder der 1.Klasse in die Bücherei ein und erlauben ihnen das selbstständige „Schmökern“ und Ausleihen.

In allen Klassen sind Vorlesezeiten in den Unterrichtsalltag eingebettet, die je nach Klassensituation und Lehrervorgabe variieren. Hierbei versuchen wir, so früh wie möglich Eltern als Lesepaten mit einzubeziehen und möglichst eine Lesestunde pro Woche fürs Vorlesen bei unseren „Lesemüttern“ zu reservieren.

Fester Bestandteil unserer Lesekultur ist ferner das Projekt „Große lesen für Kleine“, in dem die Kinder des zweiten und des vierten Schuljahres den Kindergartenkindern ein Buch ihrer Wahl vorstellen.

Lern- und Internetprogramme wie „Antolin“ ergänzen das Leseangebot.

Zum Aufbau einer nachhaltigen Lesekultur trägt ebenfalls unsere „Lesewoche“ bei, in deren Rahmen wir

- unterschiedliche, frei wählbare Vorleseangebote
- das Vorlesen schulfremder Persönlichkeiten (z.B. des Bürgermeisters)
- eine Buchausstellung (in enger Zusammenarbeit mit einer Buchhandlung)
- einen Büchereiflohmarkt
- ein Lesecafé (unter Mitwirkung der Eltern)

organisieren.

Die Lesewoche bietet zudem jeder Klasse die Möglichkeit, sich intensiv mit einem literarischen Werk auseinander zu setzen und das Ergebnis einem breiteren Publikum im Rahmen unseres „Lesenachmittags“ zu präsentieren.

Andere Lese-Events wie Lesenacht, Lesefest, Leseprojekte werden je nach Interesse und Situation in den einzelnen Klassen geplant und durchgeführt.

Baustein 5: Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Institutionen

Die Heuneburgschule steht mit dem hiesigen **Kindergarten** in ständiger Verbindung. Die Kindergartenkinder werden zu schulischen Ereignissen wie der „Leseweche“ stets eingeladen, nehmen an sämtlichen Vorleseaktionen teil besuchen die Buchausstellung. Kinder der zweiten und der vierten Klasse lesen den künftigen Schulkindern vor (s. Baustein 4).

Im Rahmen eines regelmäßigen Erfahrungsaustausches mit den Erzieherinnen werden Informationen zu Fördermöglichkeiten für Vorschulkinder weitergegeben. Der Informationsabend für Eltern der zukünftigen Erstklässler wird gemeinsam geplant und beinhaltet auch Hinweise und Empfehlungen zum Thema Leseförderung.

Eine AG aus Vertretern einiger Grundschulen und der **weiterführenden Schule** (Albert Einstein Schule) trifft sich in regelmäßigen Abständen zu einem inhaltlichen Austausch. Bei den jährlichen Treffen ist besonders das Thema „Lesen“ Thema, ebenso der Austausch über die gewählten Diagnoseinstrumente (die AES arbeitet mittlerweile ebenfalls mit „ELFE“).

Geplant sind ferner gegenseitige Hospitationen der Deutschlehrer von Klasse vier (Abgangsklasse der Heuneburgschule) und Klasse fünf der AES sowie der Austausch von Literaturlisten.

Ausblick:

Evaluation:

Bis zum Ende des Schuljahres 2012/2013 wird das ELFE-Förderprogramm auf seine Wirksamkeit in Hinblick auf die Leseförderung der Schülerinnen und Schüler im Förderunterricht untersucht